

## Sattel passt immer noch nicht

**DR. CHRISTIAN WEISS FRAGT:** Letztes Jahr (September) wurde mein Pferd ausgemessen und der Sattel kam im Februar diesen Jahres. Im Juli entwickelte sich eine Druckstelle, sodass die Sattlerin nachpolsterte. Der Sattel passt immer noch nicht. Kann ich den Sattel zurückgeben, falls er nicht passend gemacht werden kann?

**CHRISTIAN WEISS ANTWORTET:** Ein Rückgaberecht steht Ihnen wie auch sonst im allgemeinen Vertrags-/Mängelrecht zu, wenn der Sattel nicht zur vertraglich vereinbarten oder stattdessen gewöhnlichen Verwendung geeignet ist. Es stellt sich also die Frage, ob der Sattel anzupassen war? Vorstellbar wäre grundsätzlich auch lediglich ein Verkauf eines Sattels – und die weiteren Tätigkeiten sind als gesonderter Dienstvertrag einzuordnen.

Sofern Ihr Sattel anzupassen ist, dies aber nicht erfolgreich war, besteht grundsätzlich das Recht zur Nachbesserung! Erst wenn diese nicht erfolgreich war, sieht das Gesetz ein Rücktrittsrecht vor.

In der Rechtspraxis ist es – gerade in einem Fall wie dem Ihren, bei dem mehrere Monate zwischen Ausmessen und Sattellieferung liegen – jedoch schon



Foto: St.GEORG

Häufiger Streitpunkt beim Sattelkauf: Wenn der Sattel trotz Anpassung nicht gut liegt.

aufgrund der Beweislast/Beweislastumkehr u. v. m. nicht so einfach, zum Recht zu kommen. Hier gilt es primär, Beweise zu sichern; z. B. zu ungeeigneten Anpassungsversuchen der Sattlexpertin. Beispielsweise hat nämlich das AG Melungen (Urteil v. 08.10.2021 – 4 C 72/19) die Klage einer Sattelkäuferin als unbegründet abgewiesen: Sie konnte nicht überzeugend beweisen, dass der Sattel bei Gefahrübergang bereits mangelhaft war. Die Beweislastumkehr beim Verbrauchsgüterkauf nach § 477 BGB sei vorliegend nicht anwendbar. Zum anderen sei auch strittig, ob sich innerhalb von sechs Monaten seit Gefahrübergang überhaupt ein Mangel gezeigt hat.

## Schiefer Huf bleibt weiterhin schief

**ANONYM FRAGT:** Bei meiner 22-jährigen Reitbeteiligungstute sind seit letztem Jahr die Hufe an den ehemaligen Nagelstellen trotz regelmäßiger Pflege sehr brüchig. Zudem nutzt sich der linke Vorderhuf einseitig ab, weshalb der Huf „schief“ und ungerade wirkt. Aus diesem Grund wurde die Stute vor drei Monaten wieder beschlagen. Aber die Fehlstellung ist immer noch da. Wurde der Huf falsch beschlagen?

**DIETER KRÖHNERT ANTWORTET:** Sie schreiben, dass Ihr Pferd vor drei Monaten zum ersten Mal nach dem Barhuf laufen wieder beschlagen wurde. Damit der Schmied die Fehlstellung korrigieren kann, muss aber erstmal etwas Horn nachgewachsen sein, da ja eine Seite zu kurz ist. Und das Wachstum des Horns kann dauern, gerade bei älteren Pferden. Eine Hufkapsel braucht bei älteren Pferden etwa eineinhalb Jahre für eine Erneuerung.

Schmiede müssen mit dem arbeiten, was angeboten wird. In diesem Fall hat Ihr Schmied den Huf richtig beschlagen.



Foto: privat

Damit die Fehlstellung korrigiert werden kann, muss erst Horn nachwachsen.



### RECHTS-URTEIL

## Beschädigte Boxenwand

Eine Pferdebesitzerin hatte ihr Tier in einer Box untergebracht, in der das Pferd ständig gegen die Boxenwand schlug, weil es seinen Nachbarn nicht leiden konnte. Nach 15 Monaten war die Boxenwand kaputt, der Inhaber des Stalls übergab der Pferdebesitzerin den Kostenvoranschlag für eine Reparatur in Höhe von mehr als 2000 Euro. Die Pferdebesitzerin meldete den Schaden ihrer Tierhalterhaftpflichtversicherung. Diese weigerte sich jedoch, den Schaden zu übernehmen: Laut Versicherungsbedingungen seien grundsätzlich auch Mietsachen mitversichert, aber nicht bei übermäßiger Beanspruchung und das liege hier vor. Auch das Amtsgericht Kassel (435 C 3646/18) vertrat diese Einstellung und fand es unverständlich, dass die Pferdebesitzerin schon allein zum besseren Wohlbefinden des Pferdes keine andere Box bezogen hatte. Den Schaden, den sie hätte abwenden können, müsse sie alleine tragen.

QUELLE: → [OnlineUrteile.de](https://www.onlineurteile.de) – Wir machen Urteile verständlich!

# Fragen & Antworten

Unser Expertenteam weiß Rat in (fast) allen Lebenslagen.



Dressur  
**Hubertus Schmidt**  
Reitmeister, Vize-Europameister, Mannschafts-Olympiasieger und Deutscher Meister der Dressurreiter, weiß Rat in Sachen Dressur.



Springen  
**Karsten Huck**  
Olympia-Dritter 1988, Reitmeister und erfolgreicher Springtrainer; Kursangebote unter karstenhuck.de



Probleme rund ums Pferd  
**Christine Meyer zu Hartum**  
Aktive Züchterin und Reitwartin, beantwortet alle Fragen zur Haltung und Grundausbildung.



Haltung & Stallbau  
**Georg W. Fink**  
Fachmann auf den Gebieten Reitanlagen und Stallbau. Er baute zahlreiche Anlagen im In- und Ausland.



Medizin  
**Dr. Annette Wyrwol**  
Fachärztin für Pferde, Pferdewirtschaftsmeisterin, Züchterin; belegte u. a. bei den Olympischen Spielen 2000 Platz 19 im Busch.



Physiotherapie  
**Helle Kleven**  
Ausgebildete Physiotherapeutin für Pferde und Menschen, gibt Ratschläge bei Knochen-, Gelenk- und Muskelproblemen.



Hufe & Beschlag  
**Dieter Kröhnert**  
Hufschmiedemeister, betreute mehrfach die deutschen Championspferde. Er kümmert sich um Ihre Huf- und Beschlagsprobleme.

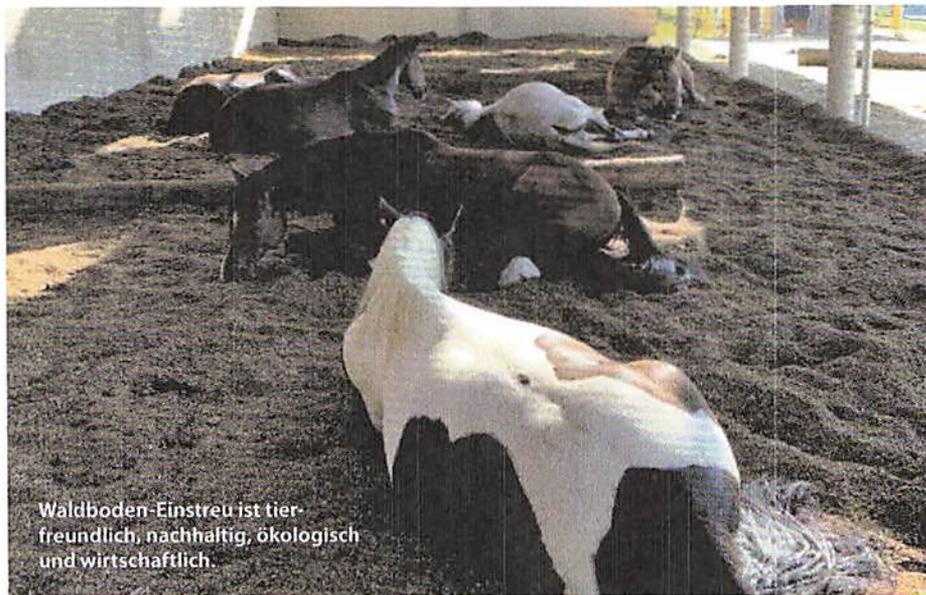


Fütterung  
**Otfried Lengwenat**  
Dipl.Ing. agr. und Ausbilder an berufsbildenden Schulen, Fachautor, gilt als erste Adresse in Sachen Fütterung.



Recht  
**Christian Weiß**  
Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei Wellensiek, unter anderem Herausgeber eines Buches zum Pferderecht.

Schreiben Sie uns!  
Schreiben Sie (und bitte Telefon-Nr. dazu und maximal eine halbe DIN-A4 Seite) an: Redaktion ST.GEORG, Jürgen-Töpfer-Str. 48, 22763 Hamburg, Fax: 040/38906-308 oder E-Mail: redaktion@st-georg.de



Waldboden-Einstreu ist tierfreundlich, nachhaltig, ökologisch und wirtschaftlich.

Foto: Reiterhof Kruberg

## FRAGE DES MONATS

# Waldboden als Einstreu?

**PETER RAMCKE FRAGT:** Vor kurzem habe ich von „Waldboden“ als Einstreu gehört. Können Sie mir genaueres dazu sagen? Die Einstreu soll wohl ideal für Hustenpferde sein?

**GEORG W. FINK ANTWORTET:** Bei Waldboden muss man ein Tiefstreuverfahren anwenden: In der Ersteinstreue werden ca. 25 - 30 cm lose aufgebracht und leicht befeuchtet. Für diese Schichtstärken sind bauliche Voraussetzungen zu schaffen. Nach wenigen Wochen verdichtet sich diese Matratze um einige Zentimeter und es wird Material nachgegeben. Die Funktion der Waldbodeneinstreu hängt von der Schichtdicke und vom Management ab. Ist die Schicht zu dünn oder zu trocken bzw. zu nass, wird der organische Verrottungsprozess gestört: Es kommt zur Geruchsbildung, zu starker Verfestigung oder zu einem zu lockeren Liegeuntergrund. Wird der Boden zu fest, hilft das Auffräsen mit einer Gartenfräse. Wird die Einstreu zu trocken, empfiehlt sich ein leichtes Besprühen mit Wasser, wird sie zu feucht oder zu fest, einfach Waldbodensubstrat nachgeben.

Im Alltag ist nur das Abäpfeln erforderlich. Urin sickert in die untere

Schicht, wird dort absorbiert und umgewandelt. Daher sollten die unteren 15 cm nicht bearbeitet werden, hier finden die gewünschten biologischen Prozesse statt – Ammoniak-Ketten im Urin werden zerstört, es entsteht kein unangenehmer Geruch im Stall.

Der Waldboden ist dunkel. Helle Pferde können dunkle Flecken bekommen. Diese sind aber leicht auszubürsten oder auszuwaschen. Vorteile des Waldbodens:

- hohe Saugfähigkeit
- guter Geruch, kein Ammoniakgeruch
- kaum Staubbildung
- nachgiebige und leicht verformbare Liegefläche
- deutlich weniger Mist
- bis zu 80 Prozent weniger Stallarbeit durch leichtes Abmisten und hohe Standzeiten
- pH-neutral, was für Pferdehufe und bei der Ausbringung als Dünger gut ist
- lange Standzeiten (Boxen: bis zu drei Monate, Liegebereiche: bis zu einem Jahr bei entsprechender Pflege)
- Waldbodeneinstreu kann problemlos als Dünger verwendet werden
- sehr wirtschaftliche Einstreuart